



DEUTSCHES
PATENTAMT

②① Aktenzeichen: P 32 17 788.7
②② Anmeldetag: 12. 5. 82
④③ Offenlegungstag: 24. 11. 83

DE 32 17 788 A 1

DE 32 17 788 A 1

⑦① Anmelder:

Felo Holland-Letz GmbH & Co KG, 3577 Neustadt,
DE

⑦② Erfinder:

Holland-Letz, Horst, Dipl.-Ing., 3577 Neustadt, DE

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

⑤④ Schlagkappe

Die Erfindung bezieht sich auf eine Schlag-Kappe, aus Kunststoff oder Metall, zur Verstärkung von Werkzeug-Griffen aus Holz. Sie hat auf der Seite, mit der sie am Griff anliegt, einen zentrischen, kegelstumpfförmigen Ansatz, der eine sich zunächst trichterförmig verengende und dann wieder erweiternde Bohrung sowie mehrere axiale Schlitze aufweist. Auf dem Mantel des kegelstumpfförmigen Ansatzes sitzen Höcker – oder rippenförmige Erhebungen. Die Schlag-Kappe wird mit diesem Ansatz in eine dem Durchmesser entsprechende Bohrung des Holzgriffes eingesetzt. Beim Einpressen der Angel des Werkzeuges in die Bohrung der Kappe werden die Segmente des Ansatzes aufgespreizt und die Höcker – oder rippenförmige Erhebungen – pressen sich in das Holz, wodurch eine sichere Befestigung der Kappe im Griffkörper erreicht wird.
(32 17 788)

DE 32 17 788 A 1

12.5.82

Schutzansprüche

Schlagkappe, vorzugsweise aus Kunststoff oder Metall, dadurch gekennzeichnet, daß sie auf der Anlagenseite einen zentrischen Ansatz in Form eines Kegelstumpfes hat, auf dessen Mantelflächen höcker- oder rippenförmige Erhebungen sitzen oder eine zur Achse des Ansatzes konzentrische ringförmige Erhebung, der Kegelstumpf an seiner Spitze eine trichterförmige Bohrung aufweist, die sich in Richtung zur Basis zunächst verengt, dann wieder erweitert und in eine zylindrische Bohrung übergeht, und der Ansatz einen oder mehrere axiale Schlitze besitzt.

Felo Holland-Letz GmbH & Co.KG

D 3577 Neustadt

-2-

Schlagkappe

Die Patentanmeldung bezieht sich auf eine Schlagkappe aus Kunststoff oder Metall mit einem in dieser Anwendung neuartigen Befestigungssystem.

Kappen aus Leder, Kunststoff oder Metall werden beispielsweise bei Handwerkzeugen mit Holzgriff zur Verstärkung und zum Schutz am Griffende angebracht, insbesondere dann, wenn auf das Griffende geschlagen wird - also etwa bei Stechbeiteln, Stechahlen oder auch Schraubendrehern. Die Befestigung von Kappen aus Leder oder Kunststoff erfolgt zumeist durch Kleben, bei Kappen aus Kunststoff oder Kappen aus Metall durch Aufpressen.

Lederkappen sind naturgemäß nicht besonders dick und deshalb auch nicht sehr dauerhaft. Deshalb werden Kappen aus Kunststoff oder auch Metall vorgezogen, wobei Kappen aus Kunststoff den Vorteil der einfachen Herstellungsmöglichkeiten bieten. Die bekannten Befestigungsarten sind aber nicht befriedigend, weil durch die Schlagwirkung oder durch Veränderung des Holzes eine Lockerung eintritt.

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Befestigung zu entwickeln, die dauerhaft ist und kostengünstig herstellbar.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Kappe auf der Anlagenseite zum Griffkörper einen zentrisch sitzenden Ansatz in Form eines hohlen Kegelstumpfes aufweist. Die äusseren Kegelmantel-Flächen tragen höcker- oder rippenförmige Erhebungen oder eine zur Achse des Ansatzes konzentrische ringförmige Erhebung. An seiner Spitze weist der Ansatz eine trichterförmige Bohrung auf, die sich in Richtung zur Basis zunächst verengt, dann wieder erweitert und in eine zylindrische Bohrung übergeht.

Der Kegelstumpf-ähnliche Ansatz weist ein oder mehrere axiale Einschnitte auf.

Zur Befestigung der Schlagkappe auf dem Griffkörper wird die Kappe mit dem kegelstumpfförmigen Ansatz in eine Bohrung des Griffkörpers eingesetzt, deren Durchmesser gleich ist mit dem Durchmesser des Ansatzes an seiner Basis. Die Kappe liegt mit ihrer Anlagefläche plan am Griffende an.

Die Angel des in den Griff einzusetzenden Werkzeuges wird durch eine axiale Bohrung im Griffkörper soweit hindurchgepresst, daß sie sich in die trichterförmige Öffnung des Ansatzes an der Schlagkappe hineinschiebt, deren kleinster Durchmesser kleiner ist als der Durchmesser der Angel. Beim Einpressen der Angel in den Ansatz werden deshalb die durch die axialen Schlitze getrennten Mantel-Segmente radial nach außen gepresst, wobei sich die höcker-, ring- oder rippenförmige Erhebungen auf den äusseren Mantelflächen in das Holz einpressen. Hierdurch wird eine sichere Befestigung der Schlagkappe im Griffkörper - oder auch einem anderen Gegenstand, der mit einer Schlagkappe geschützt werden soll - erreicht.

In der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand beispielhaft dargestellt.

Fig. zeigt im Schnitt eine Schlagkappe mit dem eigentlichen Kappenkörper (1), dem Ansatz (2), den höcker- rippen- oder ringförmigen Erhebungen (3), dem axialen Einschnitt (4), der Bohrung (5) und den Griffkörper (6).

Fig. 2 zeigt die Ansicht auf die Schlagkappe mit Ansatz von unten mit den - im Beispiel - höcker- oder rippenförmige Erhebungen (3) und dem axialen Einschnitt (4).

- 4 -

- 3 -

Fig. 3 zeigt einen Längsschnitt durch die Schlagkappe (1), Griffkörper (6) mit eingepresster Angel des Werkzeuges (7). Hier sind jetzt die Mantel-Segmente des Ansatzes (2) durch die eingepresste Angel radial nach außen aufgespreizt, wodurch sich die höcker-, rippen- oder ringförmigen Erhebungen (3) in das Holz des Griffkörpers einpressen und damit die Kappe befestigt haben.

32 17 788
B25 G 1/10
12. Mai 1982
24. November 1983

